

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenburg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 s. Bestellgeld.
Abonnenten nehmen alle
Postanstalten und Postboten
abergelt entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Nr. 131.

Neuenburg, Mittwoch den 22. August 1906.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 s.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 s.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 s.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Direkt:
„Enztäler, Neuenburg“.

64. Jahrgang.

Kundschau.

In englischen und deutschen Zeitungen gibt man sich immer noch große Mühe, um die Ergebnisse der Zusammenkunft des Königs von England mit dem deutschen Kaiser genau festzustellen. Wenn man die zahlreichen Nachrichten über diese Frage aber mit einander vergleicht, so merkt man bald heraus, daß das Geheimnis über die Verhandlungen zwischen den beiden Monarchen sehr gut gewahrt ist, und die meisten Zeitungen davon absolut nichts wissen. Jedenfalls ist es höchst unwahrscheinlich, daß zwischen dem König von England und dem deutschen Kaiser die ägyptische Frage und die Angelegenheit der Bagdadbahn eine Erörterung hervorgerufen hat, wohl dürfen aber beide Monarchen wichtige Fragen des Weltfriedens behandelt haben, und ist es erfreulich, daß jetzt auch aus englischen Kreisen berichtet wird, daß der König Eduard wie auch der englische Premierminister Campbell-Bannermann sich sehr befriedigt über die Ergebnisse der Zusammenkunft mit dem Kaiser Wilhelm ausgesprochen hätten. Der König Eduard habe in einer Aeußerung hervorgehoben, daß die Begegnung mit Kaiser Wilhelm für die Erhaltung des Weltfriedens von großer Bedeutung sei, auch habe König Eduard der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß nunmehr zwischen England und Deutschland sich ein dauerndes freundschaftliches Verhältnis entwickeln werde.

Ueber die Frage eines Handelsvertrags zwischen Deutschland und Dänemark wird berichtet, daß sich die dänische Regierung nach dem Inkrafttreten des neuen deutschen Zolltarifs an die deutsche Regierung gewandt hat, um einen Handelsvertrag mit Deutschland abzuschließen. Die deutsche Regierung hat geantwortet, daß sie zu Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag bereit sei. Die deutsche Regierung hat aber der dänischen in dieser Frage noch keine bestimmten Vorschläge unterbreitet, und es konnten deshalb auch noch keine weiteren Verhandlungen stattfinden.

Berlin, 20. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie wir hören, hat der Reichskanzler und Ministerpräsident das von uns bereits erwähnte Schreiben des Herrn Landwirtschaftsministers vom 13. August zum Gegenstand eines eingehenden Vortrags bei Seiner Majestät dem Kaiser und König gemacht. Seine Majestät hat darauf in Uebereinstimmung mit einem Antrag des Fürsten Bülow erklärt, daß er auf Grund der Ausführungen des Herrn Ministers vom 13. August zur Zeit nicht in der Lage sei, über die Frage der Entlassung von Seiner Erzellenz v. Rodbielsky aus dem Staatsdienst eine definitive Entscheidung zu fassen.

Berlin, 20. August. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet: Die beschlagnahmten Geschäftsbücher der Firma Tippelskirch sind der Firma am 18. August zurückgegeben worden. Gutem Vernehmen nach sollen sich keine Anhaltspunkte dafür ergeben haben, daß seitens der Firma nach irgend einer Seite hin zu unlauteren Zwecken Gelder ausgegeben worden sind.

In weiten Kreisen des deutschen Volkes wird es als dringende Notwendigkeit empfunden, daß sich die verbündeten deutschen Regierungen und nötigenfalls auch der Reichstag nun doch mit den hohen Fleischpreisen eingehend beschäftige, und in Hinblick auf eine gute Volksernährung auf Mittel zur Abhilfe hinarbeite. Trotz der großen Ernte in Deutschland sind nämlich die Fleischpreise nicht gefallen, sondern in letzter Zeit noch gestiegen. Aus allen Teilen des Reiches laufen Meldungen ein, wonach die Viehpreise während der letzten Märkte um 5 bis 6 M. gestiegen sind. Speziell in Süddeutschland macht sich, wie die „Deutsche Fleischzeitung“ meldet, ein großer Viehmangel bemerkbar, so daß sich Münchener Fleischer-Innungen ge-

zwungen sehen, aufs neue bei der Regierung vorstellig zu werden. Dementprechend wurde für den kommenden Dienstag eine Ausschussitzung einberufen, um die Fleischpreise den Viehpreisen entsprechend zu erhöhen.

Wohl im Interesse der größeren Gesundheitspflege der Schüler ist im Königreich Preußen eine große Ferienreform im Werke. In den nächsten Jahren soll eine neue Ferienordnung in Preußen Platz greifen. Danach würden die Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien bedeutend gekürzt und die Herbstferien ganz beseitigt werden; dagegen würden die großen von Mitte Juli bis Ende September ausgedehnt werden, also ungefähr zehn Wochen dauern. Es wäre zu wünschen, daß in den andern deutschen Bundesstaaten eine gleiche Reform stattfände.

Essen a. R., 20. Aug. (Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.) In der heutigen öffentlichen Sitzung hielt der Präsident, Reichstagsabg. Gröber, seine Antrittsrede. Als-dann teilte Kardinal Fischer-Köln mit, daß er den heiligen Vater gebeten habe, den Kardinal Vanutelli hierher zu entsenden. Kardinal Vanutelli wird am Mittwoch hier eintreffen, um der Versammlung den Segen des Papstes zu spenden. Hierauf erteilte Kardinal Fischer den oberhirtlichen Segen. Nacheinander referierte Landtagsabg. Dr. Porisch über die Schulfrage. Später wurde die Antwort des Kaisers auf das heute morgen abgelesene Jubiläumstelegramm verlesen, das folgendermaßen lautet: „Schloß Wilhelmshöhe. Ich habe den freundlichen Gruß der dort versammelten deutschen Katholiken gerne entgegengenommen und mich aufrichtig über die Versicherung gefreut, daß die Generalversammlung der Versöhnung der konstitutionellen und der sozialen Gegensätze zu dienen bestrebt sein werde. Für diese Kundgebung treuer Ergebenheit spreche ich der Generalversammlung meinen wärmsten Dank aus. Wilhelm. J. R.“ Die Vorlesung des Telegramms wurde mit jubelndem Beifall aufgenommen, worauf der Präsident ein dreifaches Hoch auf Seine Majestät ausbrachte. Die Versammlung wurde gegen 8 Uhr geschlossen.

Wie man jetzt aus allen österreichischen und ungarischen Städten erfährt, ist der 18. August, der Geburtstag des greisen Kaisers Franz Joseph, wie ein wahrer Fest- und Freudentag überall in Oesterreich-Ungarn gefeiert worden, und bei allen diesen Festen wurde die Friedensliebe, die Versöhnlichkeit und Herzengüte des greisen Kaisers ganz besonders gerühmt. Sehr eigenartig war diese Geburtstagfeier besonders in Marienbad und in Triest, denn in Marienbad hatte der dort zur Kur weilende König Eduard von England ein großes Festmahl zu Ehren des Kaisers Franz Joseph veranstaltet und brachte ein Hoch auf den Kaiser Franz Joseph aus, den er wörtlich „unsern lieben Kaiser“ in dem Trinksprache nannte.

Mitten in den grauenvollen Ereignissen in Rußland, welche fast täglich zwischen Bomben- und Revolverattentaten auf Beamte und Hinrichtungen von Aufrehrern abwechseln, findet die russische Regierung vielleicht doch noch den richtigen Weg, um den Staat und das Volk zu einer ruhigen Reformarbeit zu bringen. Die Nachricht, daß der Zar die bisherige Regierung aufheben und eine strenge Militärdiktatur einführen wolle, bestätigt sich nicht, der Zar hält vielmehr an dem Plane fest, es mit einem Reformministerium und der neugewählten Duma zu versuchen, das Land zu beruhigen und die notwendigen Reformen durchzuführen. Dabei wird allerdings gegen alle Meuterer in der Armee und gegen mit den Waffen in der Hand ergriffene Revolutionäre mit großer Strenge vorgegangen. Es sind in den letzten Tagen wiederholt von den Kriegsgerichten in Petersburg, Kronstadt, Reval, Odessa und in anderen russischen

Städten Meuterer und Revolutionäre zum Tode verurteilt und sofort hingerichtet worden, auch fanden viele Verurteilungen zu Zwangsarbeit und Gefängnis statt. Angesichts der schweren Meutereien im russischen Heer und in der russischen Marine, sowie infolge der fast jeden Tag stattfindenden Attentate auf russische Verwaltungsbeamte und Polizisten wird man diese Maßregeln nicht für zu streng erachten dürfen. Burden doch noch am 18. August in Warschau auf den Generalgouverneur Skalon drei Bomben geworfen, wobei allerdings Skalon unverletzt blieb, gleichzeitig wurden aber in Warschau und auch in Odessa und Moskau wiederum mehrere Polizeibeamte auf offener Straße erschossen und erstochen.

In Chiolana in Spanien kam es bei der Erhebung der Steuern zu einer förmlichen Revolution. Die Bürger-Garde mußte aufgeboden werden und eine Anzahl der Tumultanten wurde durch Schüsse schwer verletzt.

Aus New-York kommt die Nachricht, daß der Präsident Roosevelt bei der nächsten Präsidentenwahl im Jahre 1908 eine Wiederwahl ablehne, da er eine solche nicht für vereinbar mit seinen republikanischen Ansichten halte. Sein Entschluß sei unwiderruflich.

New-York, 20. August. Nach einem aus Fort de France eingelaufenen Telegramm sind auf der Insel Martinique mehrere heftige Erdstöße wahrgenommen worden.

Paris, 21. Aug. Wie der „Agence Havas“ aus Valparaiso gemeldet wird, hat das Personal dieser Agentur die Stadt verlassen. Ein Teil des Personals soll ungetroffen sein. Einer ihrer Angestellten hat 300 Kilometer zu Pferd zurückgelegt und berichtet, daß in Valparaiso etwa 200.000 Menschen obdachlos seien. Die untere Stadt sei vollständig zerstört und die Zahl der Getöteten sei unberechenbar.

Berlin, 17. August. Das Luftschiff des Majors v. Pariceval hat gestern in einem bei Tegel unternommenen Aufstieg abermals eine Probe auf seine Lenkbarkeit gemacht. Der letzte Versuch am 26. v. Mts. war an einer Davarie des Ballons gescheitert. In der folgenden Zeit hatten der Konstrukteur und Hauptmann a. D. v. Krogh, der bereits als Gefährte Zeppelins auch dieses Luftschiff bei allen seinen Ausfahrten gelenkt hat, den Schaden nicht nur wieder gut gemacht, sondern weitere Verbesserungen angebracht. Sie haben anscheinend die daran geknüpften Erwartungen erfüllt, wie der gestrige Versuch beweist. Der Aufstieg erfolgte gegen Abend vom Kasernenhof des Luftschiffbataillons aus und es nahmen daran teil: Major v. Pariceval, Hauptmann v. Krogh als Führer des Steuers und die Monteur Reidel und Müller. Bei schwachem Südwest wandte sich der Ballon zunächst nach Westen, schwenkte dann in sanfter Aufwärtsbewegung nach Osten und eilte hierauf in sehr schneller Fahrt dem Tegelers Schießplatz zu, wo er in etwa 200 Meter Höhe die Grenzen dieses Platzes genau umfuhr. Dabei erfolgten die Wendungen stets nach links. Nach 10 Minuten war der Platz umkreist. Der Ballon machte in der Nähe des Kasernements fecht und steuerte der vorher vereinbarten Landungsstelle zu, weil ein heranziehendes Gewitter den Abstieg gebot. Das Auslegen der Schleppseile und das Auslassen von etwa 60 Kilogramm Wasserballast genügten, um das Fahrzeug in etwa 50 Meter Höhe über dem Spandauer Weg abzufangen, worauf es von den Mannschaften des Luftschiffbataillons sanft zur Erde geholt und in die Halle aktionsfähig zurückgebracht wurde.

Marieile, 21. August. Der unter dem Verdacht der Teilnahme an einer anarchistischen Verschwörung verhaftete Schuhmacher Vincenzo verweigerte bisher dem Untersuchungsrichter jede

Auskunft. Die Polizei glaubt jedoch, daß das Attentat nicht Präsident Fallières galt, sondern gegen den König von Italien vorbereitet wurde.

Jansbrück, 20. August. Zum zweitenmal in diesem Sommer ist ein beinahe vollkommener Wettersturz zu verzeichnen. In den letzten Tagen sank die Temperatur im Tal bedeutend und betrug gestern 6 Grad Celsius. Auf den Bergen liegt in einer Höhe von etwa 2000 Meter dichter Schnee; im Tal fällt kalter Regen. In den Bergen sind viele Touristen in den Schutzhütten eingeschneit.

Chur, 21. August. Infolge Scherwerdens der Pferde stürzte gestern der Postwagen der Strecke Arosa-Chur über die Straßenböschung und überschlug sich zweimal. Die vier Reisenden im Wagen wurden herausgeschleudert. Eine ältere Dame namens Weitbrecht aus Chlingen a. N. wurde schwer verletzt, ihre Tochter erlitt einen Rippenbruch. Die beiden anderen Passagiere, Dr. Junfer und Frau, erlitten leichtere Verletzungen. Kondukteur und Postillon sind ziemlich schwer verletzt.

Der nächste Krieg.

Ueber den „nächsten Krieg“ schreibt seit mehr denn Jahresfrist Ding und Kunz, und die Welt ist dieser Phantasiegepinste nachgerade müde. Etwas anderes ist es, wenn einer der namhaftesten Generale einer ersten Militärmacht sich zu dem Thema äußert. Im „Gehör“ tut das gegenwärtig der französische General Bonnal, der sich bekanntlich auch der besondern Wertschätzung unseres Kaisers erfreut. Der erste, bisher nur vorliegende Artikel Bonnals enthält mehr politische als militärische Erörterungen. Bonnal untersucht den Wert des Bündnisses mit England und — er schätzt es äußerst gering ein. Von der englischen Furcht vor dem deutschen Wettbewerb ausgehend, sagt er:

„Da der Falchoda-Handel gegen aller Erwartung das Ende der politischen Spannung herbeigeführt hat, die zwischen den beiden Ufermächten des Mittelmeeres seit der Beschließung Alexandriens und der kinderleichten Eroberung Aegyptens andauerte, hat die englische Diplomatie seitdem an der Isolierung Deutschlands nach den gleichen Methoden arbeiten können, denen sie vor einem Jahrhundert folgte, um Napoleon Schachmatt zu setzen. Von diesem Augenblicke an hat sich die französische Diplomatie der englischen untergeordnet und eher sozusagen als Vorbild gebietet. (Folgt eine kurze Darstellung der Marokkofrisse in der bekannten französischen Auffassung.) Dann fährt Bonnal fort: Die Engländer legen sich vollkommen darüber Rechenschaft ab, daß die Deutschen nichts gegen sie ausrichten können. Warum entschließt sich nun die englische Diplomatie, die eine Kriegsgelegenheit mit Deutschland sucht, nicht dazu, eine solche, was leicht wäre, hervorzurufen, aber die Franzosen, die nach Frieden begierig sind, neutral zu lassen? Man kann voraussetzen, daß England uns absolut unsere Freiheit des Handels nicht lassen will, aus Furcht, daß Deutschland, wenn es sich im Kampfe mit ihm befindet, Ballast auswirft, um schlimmere Katastrophen zu vermeiden, mit anderen Worten, daß es uns Elsaß-Lothringen zurückgibt, in welchem Falle die Entente cordiale sofort ausgelebt haben und auf der Stelle durch eine für England überaus gefährliche deutsch-französische Allianz ersetzt würde. Das hält man für den einzigen Beweggrund, weshalb die Engländer nur den Krieg mit dem Hintergedanken anfangen wollen, daß die Feindseligkeiten in der Nähe von Nancy ausbrechen, damit Frankreich der Soldat Englands werde. Im Falle eines europäischen Konflikts wird Italien nicht gegen eine mit England verbündete Macht zu Felde ziehen, und Rußland wird die österreichischen Armeen festhalten; der wahrhaft aktive Krieg würde sich also auf dem Lande zwischen den deutschen Armeen einer- und den französisch-englischen Armeen andererseits lokalisieren.“

General Bonnal analysiert dann einen Artikel der „National-Review“, und erklärt dessen Angaben über die englischen Heereskräfte, besonders über die aus den Kolonialabteilungen gebildeten, für chimärisch. Die ganze Auffassung läge ein volles Jahrhundert zurück; sie lege die Dauer des Krieges auf mehrere Jahre voraus, was doch einfach lächerlich sei. Bonnal behandelt ferner die Angaben der „National-Review“ über die deutschen, für die Hauptoperationen verfügbaren Heereskräfte mit überlegenem Spott, in erster Linie die englische Voraussetzung, daß Deutschland zum Schutze der Ostseeküsten gegen die bedeutenden Diversionen (die berühmte Landung von 100 000 Engländern in Schleswig-Holstein) — er fügt ein großes Fragezeichen hinzu — drei Armeen-

korps notwendig hätte. Kurz, der ganze Artikel sei von einem Optimismus eingegeben, der durch die Tatsachen schroff demontiert werde.

Württemberg.

Zur Einführung der 4. Wagenklasse teilt ein Korr.-Bureau mit: Um die Einführung der 4. Wagenklasse am 1. Oktober zu erleichtern, hat die Generaldirektion der Staatsbahnen angeordnet, daß die Zusammensetzung der Personenzüge schon einige Zeit vorher in entsprechender Weise vorgenommen werden soll. Aus diesem Grund ist auch der Zugbildungsplan für den Winterdienst 1906/07 den Dienststellen im Entwurf schon jetzt übermittelt worden. Von den Dienststellen ist dieser Entwurf in der Richtung zu prüfen, ob die Zahl der Wagen 3. Klasse und die der Wagen 4. Klasse dem voraussichtlichen Bedürfnis entsprechend angenommen ist. Die Arbeiterwochenarten und die Arbeiterrückfahrarten sollen künftig in der Hauptsache nur in der 4. Klasse und nur ausnahmsweise da, wo Wagen 4. Klasse nicht laufen, auch in der 3. Klasse gelten. Im ganzen werden 680 Wagen 3. Kl. mit gegen 35 000 Sitzplätzen in Wagen 4. Klasse umgetauscht. Der gesamte Personenwagenbestand der württ. Eisenbahnverwaltung setzt sich sodann nach Sitzplätzen zusammen aus etwa 2000 Wagen 1. Klasse, etwa 11 000 2. Klasse, je etwa 35 000 3. und 4. Klasse. Beachtens- und dankenswert ist es, daß in Württemberg auch in der 4. Kl. Raucher- und Nichtraucher-Abteilungen geführt werden sollen. Die einklassigen Triebwagen (Motor- und Dampfswagen) gelten vom 1. Oktober ab ebenfalls als 4. Klasse, was man an Orten, die ausschließlich durch Triebwagen bedient werden, sehr begrüßen wird. Bezüglich der Innenausstattung der Wagen 4. Kl. ist noch zu bemerken, daß diese sich von der 3. Klasse fast nur in den Sitzbänken unterscheiden: in der 3. Klasse geschweifte Lattenstühle, in der 4. Kl. gerade Bänke mit geraden Rückenlehnen. Die Heizung und Beleuchtung der Wagen ist gleichwertig; auch sind etwa 130 Stück der umzutauschenden Wagen mit einem Toilettenraum ausgerüstet.

Stuttgart, 18. Aug. Von vertrauenswürdiger Seite erfährt der „Schw. Bot.“: „Die Wiederaufhebung der Fahrkartensteuer ist nur eine Frage der Zeit. Daß sie im Bundesrat erst nach Beschwichtigung ernstlicher Bedenken zur Annahme gelangte, ist bekannt. Hauptsächlich befürchteten die Bundesregierungen eine Schmälerung ihrer Eisenbahneinnahmen infolge des Uebergangs vieler Reisender zu einer niederen Wagenklasse, eine Besorgnis, die sich schon in den ersten Wochen nach Einführung der Steuer als begründet erweist. Was die Regierungen trotzdem bewogen, den Beschlüssen des Reichstags ihre Zustimmung zu erteilen, war folgende Erwägung: Behufs gründlicher Besserung der Reichsfinanzlage und Verrückung der für die nächsten Jahre zu erwartenden Mehrausgaben wird eine stärkere steuerliche Heranziehung des Tabaks nicht zu umgehen sein; diese ist aber im Reichstag nur durchzusetzen, wenn man dafür eine Kompensation gewährt, die den Abgeordneten die Rechtfertigung einer Höherbesteuerung des Tabaks vor ihren Wählern erleichtert. Eine solche Kompensation soll nun die Aufhebung der Fahrkartensteuer sein. Im Reichsschatzamt dürfte man es daher gar nicht ungerne sehen, wenn die Fahrkartensteuer recht vielen Widerstand begegnet.“ — Die Meldung klingt höchst hochsommerlich. Eine solche sinnverwirrende Steuerpolitik darf man einem so ernsten Manne wie dem Reichsschatzsekretär Frhr. v. Stengel doch nicht zutrauen.

Am 1. September wird die Bahnsteigsperre auf den württ. Strecken Mühlacker-Stuttgart und Stuttgart-Cannstatt eingeführt.

Stuttgart, 20. August. Am 18. August ist zu Stuttgart Fabrikant Eugen Buschle, Teilhaber der Firma Eugen Buschle, Möbelfabrik, Vorstandsvorsitzender der Sektion Württemberg und Hohenzollern der südwestdeutschen Holzberufsgenossenschaft, Mitbegründer und Vorstand des Verbands Süddeutscher Holzindustriellen, 57 Jahre alt, gestorben.

Stuttgart, 20. August. Die Leiche des nach dem Brand der Zuderfabrik vermißten 37 Jahre alten Fritz Jais ist am Samstag nachmittag völlig verkohlt unter dem Brandschutt aufgefunden worden. Es sind also bei dem Brand zwei Menschen ums Leben gekommen. Die zwei Verletzten befinden sich auf dem Weg der Besserung. Einzelne den Einsturz drohende Gebäude der Fabrik werden durch eine Bionierabteilung niedergelegt.

Lüdingen, 20. August. Privatdozent Dr. Rob. Gaupp in München hat einen Ruf an die hiesige Universität als Nachfolger von Professor

Wollenberg in der Leitung der Psychiatrischen Klinik erhalten und angenommen. Rob. Gaupp ist am 3. Oktober 1870 in Neuenbürg geboren. Sein Vater, der vom Mai 1870 bis März 1877 Oberamtmann in Neuenbürg war, ist der langjährige frühere Vorstand der Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart, Staatsrat a. D. Dr. v. Gaupp.

Vietighe im, 19. August. Der Ausstand in den Linsleumwerken ist am Freitag nach mehrstündigen Verhandlungen, denen auch der Gewerbeinspektor, Baurat Berner, anwohnte, beigelegt worden. Die Arbeit wurde gestern wieder aufgenommen.

Obertürkheim, 17. Aug. Ueber den jetzigen Stand der Trauben in unserer Gegend lautet das Urteil von Sachverständigen gerade nicht schlecht. Nachdem die vielen Nebel und Niederschläge merklich nachgelassen und auch das Wachstum der Reben allmählich aufhört, dürfte der Blattfallkrankheit die Spitze gebrochen sein. Bei dem heurigen starken Wachstum der Reben wurde durch Bekämpfung der Nebkrankheit bei 4—5 maligem Besprühen eine ungeheure Menge Spritzenmaterial verbraucht. Doch je gründlicher und ausgiebiger der Weingärtner dieses Geschäft besorgte, desto besser steht es jetzt in seinem Weinberg. Leider ist in den oberen Anlagen der Weinberge, in fetten und nassen Böden, trotz eifriger Arbeit keine Aussicht auf einen nennenswerten Ertrag zu rechnen, dagegen steht es in den unteren und mittleren Lagen noch gut und läßt auf einen netten Ertrag hoffen; vorausgesetzt, daß die Lederbeerkrankheit, sowie der Traubenschimmel nicht so stark aufstreiten. Gegen erstere ist nichts mehr zu machen, dagegen kann man durch öfteres leichtes Schwefeln bei mindestens 20 Grad Wärme den Schimmel mit Erfolg bekämpfen. Nach den Berichten aus verschiedenen Weinbaugebieten hat die Blattfallkrankheit großen Schaden angerichtet; nur aus ganz vereinzelt Gebieten lauten die Berichte günstiger. Doch darf man Stuttgart und Umgebung noch zu dem hoffnungsreichsten Gebiet zählen.

Dornstetten, 19. August. Das Exerzieren der 54. (4. Jgl. württ.) Infanterie-Brigade war in dem Gelände zwischen Schöpsloch und Oberflingen in der Zeit vom 23.—29. August geplant. Dasselbe ist nun durch eine Kommission aus Ulm, die das noch allenthalben mit Dinkel und Haber bespaltete Terrain gestern besichtigte, abbestellt worden.

Friedrichshafen, 19. August. Trotz einer Temperatur von nur 10 Grad Wärme mußte der Stuttgarter Feriensonderzug ab Ulm in zwei Abteilungen geführt werden. Um 4 Uhr früh traf der erste Teil mit 21 Wagen dicht gefüllt von Passagieren ein. Nach einer Pause von 20 Min. traf der Nachzug mit 10 Wagen ein. In 3 Abteilungen wurden die ca. 1600 Personen vom Stadtbahnhof an den Hafen befördert.

Michelbach a. Lude, O. A. Gerabronn, 19. August. Der Gemeindevorsteher und Gemeinderat Deeg und seine Ehefrau begeben heute das Fest der goldenen Hochzeit. Aus dem Privatkabinett Seiner Majestät des Königs traf ein prachtvoller goldener Becher ein, welcher von einem huldvollen Glückwunschschreiben begleitet war.

Stuttgart. [Landesproduktendörse.] Bericht vom 20. Aug. von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger. Am Weizenmarkt ist seit letzter Woche wenig Veränderung eingetreten, Preise blieben bedäupet. In Nordamerikaner und Rumänier sind einige Schlässe getätigt worden. Das Geschäft hier bewegt sich in ruhigen Bahnen, es wird nur für den laufenden Bedarf gekauft. Die Preise haben sich gegen die letzte Woche nicht geändert. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Zud: Wehl Nr. 0: 30 Mk., — Fig. bis 31 Mk. — Fig., Nr. 1: 28 Mk. 50 Fig. bis 29 Mk. 50 Fig., Nr. 2: 27 Mk. — Fig. bis 28 Mk. — Fig., Nr. 3: 25 Mk. 50 Fig. bis 26 Mk. 50 Fig., Nr. 4: 23 Mk. — Fig. bis 24 Mk. — Fig. Suppenroggen 30 Mk. — Fig. bis 31 Mk. — Fig. Kleie 10 Mk. — Fig. — 10 Mk. 25 Fig.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

? Neuenbürg. Aus einer bei dem K. Oberlandesgericht kürzlich anhängig gewesenem Strafsache ist zu entnehmen: Ein Wirt hatte anlässlich seines Geburtstages eine Anzahl seiner Stammgäste zu unentgeltlicher Bewirtung eingeladen. Nach Eintritt der Polizeistunde wurden die Gäste zum Verlassen der Wirtschaft aufgefordert, blieben aber ungeachtet dieser Aufforderung in dem Wirtschaftszimmer. Gegen das gegen sie ergangene Strafurteil wegen Uebertretung der Polizeistunde ergriffen die Angeklagten das Rechtsmittel der Revision, wobei sie geltend machten, sie seien lediglich Privatgäste des Wirts gewesen und als solche berechtigt, beliebig lang in der Wirtschaft zu verweilen. Die Revision wurde jedoch verworfen mit der Begründung, daß die unentgeltliche Bewirtung, wenn auch aus Anlaß des Geburtstages des Wirts, so doch wegen der Beziehung des Wirts zu den Angeklagten als

Stammgäste, als Ausdruck der Erkenntlichkeit für den bisherigen und in der Hoffnung auf künftigen Besuch der Wirtschaft, also in Wahrung des Geschäftsinteresses, erfolgt sei und sich deshalb als Gewerbebetrieb darstelle.

2 Neuenbürg. Wie wir hören, wurde ein Wirtschaftskonzessionsgesuch des Metzgermeisters Karl Bogt, welcher früher eine Metzgerei u. Wirtschaft hier betrieb und nun eine Gastwirtschaft in seinem Neubau auf Ziegelhütte, Gemeinde Gräfenhausen, eröffnen wollte, vom R. Oberamt abgewiesen, da ein Bedürfnis zu Errichtung dieser Wirtschaft nicht anerkannt werden konnte.

2 Neuenbürg. Es kommen immer wieder Fälle vor, wo Dienstherrn solchen Bediensteten, welche ohne ordnungsmäßige Kündigung ihren Dienst verlassen haben, die Invalidenversicherungs-Cuittungskarte zurückbehalten. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, daß nach § 139 Abs. 2 des Inv.-Vers.-Gesetzes vom 13. Juli 1899 jede vom Arbeiter nicht gutgeheißene Zurückbehaltung der Karte nach Einleitung der Karten ohne Rücksicht auf den mit der Zurückbehaltung verbundenen Zweck und ohne Rücksicht auf den Anlaß, der zur Zurückbehaltung geführt hat, selbst dann unterlag ist, wenn der Dienstaustritt eigenmächtig und ohne vorgängige Kündigung erfolgt. Nach dem Willen des Gesetzgebers darf der Besitz der Cuittungskarte und ihre Zurückbehaltung nicht dazu benützt werden, einen Druck auf den Arbeiter auszuüben und soll auch ein eigenmächtig aus dem Dienst getretener Arbeiter nicht durch die Vorenthaltung der Karte gehindert werden dürfen, alsbald einen neuen Arbeitsvertrag einzugehen.

Neuenbürg, 23. Aug. (Eingel.) Der Bericht in letzter Nummer ds. Bl., die Butterpreise betr., welcher dem Einsender ds. ganz aus dem Herzen gesprochen hat, ist noch durch nachstehendes zu ergänzen: Es ist schon lange die allgemeine Klage, daß gerade die Butterpreise auf dem hiesigen Markte so rapid gestiegen sind und nicht viel minder die übrigen Landprodukte. Dies aber verursacht nachgewiesenermaßen einzig und allein der Umstand, daß gewisse vorzügliche Frauen die feilbietenden Marktfräuen einfach abfangen, ehe sie auf den Markt kommen und so der hohe Preis schon gemacht ist, ehe der Markt beginnt. Es wäre vielleicht ein Mittel zur Abhilfe, wenn die betr. Frauen für das Pfund Butter 2 M. bezahlen müßten. Wenn hier seit Jahren die Marktpreise für die notwendigen Artikel wie Butter und Eier gegenüber anderen Orten der weiten Umgebung unverhältnismäßig gesteigert sind, so ist der Preis von 1 M. 40 J für Butter am letzten Samstag ein unerhörtes, der gewiß jeder Familie zu ernstlichen Bedenken Anlaß gibt. Dazu kommen noch die außerordentlich hohen Fleischpreise, mit denen unser Bezirk auch an der Spitze mariniert. Es wäre deshalb angezeigt und zu empfehlen, wenn auf dem hiesigen Wochenmarkt in erster Linie ein Standgeld erhoben und in zweiter Linie ein Beginn des Marktes festgesetzt würde, wie es anderwärts der Fall ist. Dies würde entschieden zu einem geregelteren Verlauf des Marktes führen und unsere Hausfrauen kämen befriedigter nach Hause.

Fremdenverkehr in: Baden-Baden 51360, Freudenstadt 5012, Wildbad 12545, Herrenalb 6320, Liebenzell 2509.

Bernbach bei Herrenalb. Unser idyllisch in unmittelbarer Nähe der zwei vielbesuchten Aussichtspunkte „Mahlberg“ und „Bernstein“ gelegenes Bergdörflein bietet immer mehr einen Anziehungspunkt für Fremde und steht gegenwärtig im Zeichen der „Hochsaison“. Trotz der veränderlichen und meistenteils kühlen Witterung sind alle Gasthöfe und Privatwohnungen, soweit solche bei unseren bescheidenen Verhältnissen in Betracht kommen können, mit Fremden voll besetzt. Auch der Passantenverkehr ist gegenwärtig sehr lebhaft. Im Gasthaus „Grüner Baum“ ist auch eine Ferienkolonie aus Karlsruhe mit 20 Mädchen und einer Lehrerin einquartiert und es ist sichtlich wahrzunehmen, wie die bleichen Wangen der Kinder unter dem Einflusse kräftiger, nahrhafter Kost und reiner, erfrischender Luft erstarren und sich röten. Die Gemeindeverwaltung ließ im Laufe des Vorjohrs an den schönsten und am bequemsten zu begehenden Waldwegen der Umgebung des Orts 30—40 neue Ruhebänke erstellen und hat damit den ersten Anlauf zur Hebung des Fremdenverkehrs an hiesigem Plage genommen. Hoffen wir, daß sie auf der nunmehr betretenen Bahn rüstig weiter schreite und uns im nächsten Jahr etwa mit Errichtung irgend einer Art „Straßenbeleuchtung“ erfreue! Nachdem nunmehr auch das Landhaus von Hrn. Möbelfabrikant Himmelheber aus Karlsruhe fertiggestellt und bezogen worden ist, ist damit vielleicht auch der erste Anstoß zur Errichtung eines „Billenviertels“ gegeben. — Unser Kirchlein, das aus Steinen einer ebersteinischen Burg, die hier stand, erbaut worden sein soll und dessen innere Ausstattung bisher kaum eines Gotteshauses würdig war, wird gegenwärtig unter Leitung des Hrn. Stadtbaumeisters von Herrenalb einer gründlichen Renovation unterzogen und kann sich nun bald in neuem, schmuckem Gewände seiner Gemeinde präsentieren. Die neue Orgel mit 6 klingenden Registern, ausgestattet mit allen technischen Neuheiten der Orgelbaukunst, wird gegenwärtig montiert und stammt von der bekannten Firma Walker in Ludwigsburg. Mit der Ausschmückung der Chorwände dagegen und der Einstellung von 4 bemalten Vogensystemen in dieselben sind Firmen aus Karlsruhe betraut.

Altensteig, 20. August. Eine recht stattliche Anzahl Luftkurgäste weist seit einigen Wochen in unserer Stadt, um sich in unseren prächtigen Tannenwäldchen zu erholen. Der hiesige Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs gibt sich alle erdenkliche Mühe, den Kurgästen den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Auch die Stadtverwaltung scheint in dieser Beziehung keine Kosten zu scheuen. Die Arbeiten der Parkanlagen auf dem schön gelegenen Schloßberg schreiten unter der Leitung des Garten-Architekten Berz aus Stuttgart zusehends fort. Die vom hiesigen Schwarzwaldverein mit prächtiger Aussicht neu erstellten Schutzhütten im Hasenteich und bei der „Großen Tanne“ im Hasnerwald werden von den Kurgästen häufig besucht.

Altensteig, 18. Aug. Die Handwerker müssen noch besser rechnen lernen, wenigstens hat es eine große Anzahl von ihnen nötig. Das geht, wie von auswärtig geschrieben wird, aus dem Ergebnis der Submission auf einen städtischen Bau hervor. Von den im ganzen eingereichten Offerten war, wie die Nachprüfung ergab, keine einzige ohne Rechenfehler. Bei einem Objekt von 25 000 M. hatten zwei davon sogar solche von mehr als 3600 M. und 5200

M. zu ungunsten der Meister aufzuweisen. So kam es, daß der Mindestfordernde nach Beseitigung des Fehlers der Höchstfordernde wurde. — Der Handwerker muß heutzutage auch Kaufmann sein, denn wer nicht rechnen kann, verrechnet sich nicht nur, sondern kommt überhaupt nicht auf seine Rechnung.

** Pforzheim, 21. Aug. Auf dem Weg zwischen hier und Birkenfeld in der Nähe des Bahnhofs Birkenfeld wurde gestern Abend ein etwa 65-jähriger Mechaniker von hier von einem hiesigen Radfahrer überfahren, so daß er einen Schädelbruch erlitt. Der alte Mann, der sich einer Operation unterziehen mußte, dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. — Ein 12-jähriger Realschüler schoß sich heute Vormittag, noch im Bett, mit einem Terzerol eine Kugel in den Kopf und brachte sich damit eine lebensgefährliche Verletzung bei.

Pforzheim, 21. August. Der Arbeitgeberverband für Pforzheim und Umgebung hat auf gestern Nachmittag 3 Uhr die Vertreter der hiesigen Arbeiter zu einer gemeinsamen Besprechung zur Regelung der hiesigen Lohn- und Arbeitsverhältnisse eingeladen. In neunstündiger Verhandlung wurde durch gegenseitiges Entgegenkommen eine Einigung erzielt. Beide Seiten haben sich verpflichtet, ihren Auftragsgebern die Annahme der gefaßten Beschlüsse zu unterbreiten.

Feldrennach, 21. Aug. Der heutige Viehmarkt war mit 102 Kühen und Kalbinnen, 38 Ochsen und Stieren, 95 Käupfen, 19 Kälbern, zus. 254 Stück befahren. Käufer waren, sowohl Landwirte als Händler, zahlreich vertreten, weshalb lebhaft zu hohen Preisen gehandelt wurde.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 21. Aug. Der „Hann. Kurier“ nennt als Nachfolger Bobbielskis den Landeshaupmann Lichtenberg-Hannover, den Sohn des früheren dortigen Kultusministers.

Berlin, 21. Aug. Dem „Berliner Tagebl.“ zufolge ist die Firma Krupp gegenwärtig stärker beschäftigt als je; in Auftrag befinden sich 450 Batterien zu sechs Geschützen von 8 Staaten.

München, 21. August. In der in der Nähe von Kaiserslautern gelegenen Pulverfabrik Schopp ist ein Wert in die Luft geflogen; zwei Personen wurden dabei getötet, eine tödlich verletzt.

London, 21. Aug. Dem Reuterschen Bureau wird über Lima in Peru gemeldet, daß Balparaiso in der vergangenen Nacht abermals von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden ist. In Lima selbst wurden heute früh und in Huacha gestern Erderschütterungen verspürt.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **vormittags 8 Uhr** aufgegeben werden.

Größere Anzeigen tags vorher.

Reklametext.

Seidenstoffe von M. 1.10 an — fertige Blusen! — Muster u. Auswahlen an jedermann
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstrasse 10

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Es wird hiemit erneut zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienlich verboten ist:

- 1) jede Beteiligung an Vereinigungen, Versammlungen, Festlichkeiten, Geldsammlungen, zu der nicht vorher besondere dienstliche Erlaubnis erteilt ist,
- 2) jede Anderen erkennbar gemachte Betätigung revolutionärer oder sozialdemokratischer Gesinnung, insbesondere durch entsprechende Ausrufe, Gesänge oder ähnliche Kundgebungen,
- 3) das Halten und die Verbreitung revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften, sowie jede Einföhrung solcher Schriften in Kasernen oder sonstige Dienstlokale.

Ferner ist sämtlichen Angehörigen des aktiven Heeres dienlich befohlen, von jedem zu ihrer Kenntnis gelangenden Vorhandensein revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften in Kasernen oder anderen Dienstlokalen sofort dienstliche Anzeige zu erstatten.

Diese Verbote und Befehle gelten auch für die zu Übungen eingezogenen und für die zu Kontrollversammlungen einberufenen Personen des Beurlaubtenstandes, welche gemäß § 6 des Militärstrafgesetzbuchs und § 38 B 1 des Reichsmilitär-gesetzes bis zum Ablauf des Tages der Wiederentlassung bezw.

der Kontrollversammlung den Vorschriften des Militärstrafgesetzbuchs unterstehen.

Stuttgart, den 17. August 1906.
Königliches Kriegsministerium.
v. Marchtaler.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Georg Großmann sen., Zimmermann in Höfen, wurde durch Beschluß vom heutigen Tage wegen Trunksucht **entmündigt**.

Den 20. August 1906. Hilfsrichter Bühler.

Neuenbürg.

Kalender pro 1907

sind in den verschiedenen Ausgaben eingetroffen bei

C. MEEH.

Calmbach.

Fahnis-Verkauf.

Nächsten Freitag, 24. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr

werden vor dem vorm. Christian Barth'schen Hause gegen Barzahlung versteigert:

19 gut erhaltene Fässer verschiedener Größen, worunter solche im Inhalt von 800 bis 600 Liter, 1 Vadeeinrichtung, 1 Schreibpult, sonstiges Schreibweel, allerlei Hausrat, Herrenkleider etc., wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. August 1906.

Bezirksnotar Oberdorfer.

Schul-Schreibhefte

empfehlen C. Meeh.

Aufforderung zur Anmeldung von Kraftfahrzeugen.

Die Besitzer (Eigentümer und Mieter etc.) von Kraftfahrzeugen (Krafttrader und Kraftwagen) sind verpflichtet, sofern diese Fahrzeuge zur Beförderung von Personen auf öffentlichen Wegen und Plätzen dienen, vor deren Ingebrauchnahme eine Erlaubnisurkunde gegen Entrichtung einer Stempelabgabe zu lösen. Für Kraftfahrzeuge, welche ausschließlich der gewerbmäßigen Personenbeförderung dienen, ist eine Abgabe nicht zu entrichten.

Diejenigen abgabepflichtigen Kraftfahrzeugbesitzer des Schwarzwaldkreises, welche nach Vorstehendem bisher veräumt haben, ihre Fahrzeuge zum Zwecke der Erteilung der Erlaubnisurkunden anzumelden, werden hiemit aufgefordert, diese Anmeldung nunmehr, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe, spätestens bis zum **31. August ds. Jrs.** bei dem unterzeichneten Amte zu vollziehen.

Neutlingen, den 20. August 1906.

K. Bezirkssteueramt.
Köstenbader.

Brennholz-Verkauf.

Montag, den 27. August, nachm. 2 Uhr
verkaufen die Gemeinden **Rotensol** und **Neusag** auf dem Rathaus in **Rotensol** aus dem Forstbezirk **Neuenbürg**, Abteilung **Holzberg**:

78 Nm. tannene Scheiter
36 " buchene Prügel
6 " " Scheiter.

Rotensol, den 20. August 1906.

Schultheiß **Pfeiffer**.

Neuenbürg.

Die beliebtesten

Abreiß-Kalender

von Schmidt-Gesfurt und Mey & Gdlich

pro 1907

sind zu haben bei

C. Meeh.



in großer Auswahl empfiehlt billigst

Chr. Semmelrath, Pforzheim.

Deimlingsstraße 12 und Waisenhausplatz 3.

Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und billig ausgeführt.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettenmittel, verschönert den Teint,
macht **saubere weisse Hände**.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Toilett-Parfüm, in Flacons zu M. L. u. M. 2.50.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Nigrin

gibt jeder
Art Schuhzeug
prächtigen
nicht abfärbenden
Hochglanz!

Sämtliche

Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen

C. Meeh.

Neuenbürg.

Neue

Bismarckheringe

eingetroffen bei

G. Lustnauer.

Neuenbürg.

Farbige

Garbenbänder

empfehlen

G. Lustnauer.

Geld-Gesuch.

2500 Mk. werden auf 2. Hypothek aufzunehmen gesucht.
Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Neuenbürg.

Wohnung

von 4-6 Zimmern samt Zubehör bis 1. Oktober zu vermieten.

Alte Pforzheimer Straße 334.

Neuenbürg.

Protokoll

über

Sühneverträge in Privatklagesachen,

sowie

Auszüge

hieszu empfiehlt

C. Meeh.

Neuenbürg.

Suche ein braves, fleißiges

Mädchen.

Eintritt sofort oder 1. Sept.

Frau Christian Gensle.

Neuenbürg.

Gefunden

ein Holzmaß. Abzuholen bei **Karl Seeger, Sensenschmied** mittl. Sensenfabrik.

Höfen.

Mehrere Arbeiterinnen finden bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei

Wilhelm Lustnauer,
Holzwarenfabrik.

Höfen.

Auf 1. Oktober suche ich ein braves, reinliches

Mädchen.

Frau Otto Lustnauer.

Formulare

zu

Rechnungstabelle,
zu Rapiaten
und zu

Steuerabrechnungsbüchern empfiehlt den **Hd. Verwaltungs-**aktuarien zu gef. Abnahme
C. Meeh.

Ebersberger & Rees, Karlsruhe, Zuckerwaren-, Honigtuchen- und Frucht-

konserven-Fabrik,

Kaffee-Großrösterei u. Kolonialwaren-Großhandlung
Gegründet 1862.



Telegramm-Adresse: **Ebersbergerreos, Karlsruhe**
Fernsprechanruf Nr. 157.

Adresse für Waggonladungen: **Karlsruhe-Höf.-Privatgels.**

Die Verlegung unseres Geschäftes aus der Kronenreip. Schwanenstraße in unser **neuerbautes** Etablissement

Wielandstraße 25

beehren wir uns hiermit unserer verehrl. Kundschaft höflich anzuzeigen.

Indem wir anlässlich dessen einem ferneren gut. Wohlwollen uns beifolgend empfohlen halten, sichern wir stets aufmerksamste Bedienung zu und zeichnen

Hochachtung

Ebersberger & Rees.

NB. Unser Detail-Geschäft **Kronenstraße Nr. 48** bleibt nach wie vor bestehen.

Handelslehranstalt Kirchheim

Institut I. Ranges mit Pensional. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule.
Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und
sicherer Vorbereitung für das Einjähriges-Examen. Muster-Kontor
Prospektus und Referenzen durch Direktor **Ahmer**.

Amständer-Kurs. | Neuaufnahme: 18. Septbr. | Sprachen-Institut.

Echt Pergamentpapier

zum Einbinden von Einmachgläsern usw.
neu eingetroffen, empfiehlt

C. Meeh.

Conweiler.

Geld-Gesuch.

3000 Mk. werden sofort gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Anerkannt selbste Fabrikate!



Überall zu haben.

In obstarmen Jahren gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen

Haustrunkes

keinen besseren Ersatz als

Jul. Schraders Mostsub-stanzen in Extraktform

Bott. zu 150 u. 50 Liter in **Neuenbürg** bei Apotheker **Bozenhardt**; in **Waldbad** bei Anton **Heinen**, Droger.; in **Herrenald** bei Apotheker **Bozenhardt** und in **Schönberg** bei **Emil Hähl**.

Neuenbürg.

Abonnements auf

Grüß Gott,

Illust. Sonntagsblatt für das christliche Haus, 13 Hefte à 20 Pfennig, nimmt entgegen

C. Meeh.